

Hanna Goldhammer

Nich licht to kriegen

(Keine leichte Beute)

Familienkrimi

Plattdeutsche Fassung von HEINO BUERHOOP

E 1194

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Sich das Vermögen ihrer reichen Tante Johanna van Findbarg unter den Nagel zu reißen, bevor diese alles an ein Tierheim vermachte, steht für Claudius und Corinna an oberster Stelle. Während der Neffe versucht, das Testament der alten Dame zu manipulieren, beauftragt die Nichte zwei Diebe, die für sie den Safe plündern sollen. Bei der alleinstehenden, sehbehinderten Frau sollten sie doch leichtes Spiel haben - oder? Allerdings haben die beiden ihre Rechnung ohne den schusseligen, aber aufmerksamen Anwalt, die detektivisch begabte Nachbarin und die gewissenhafte Haushaltshilfe gemacht. Und als es ihnen schließlich doch noch gelingt, den Safe zu öffnen, ist er leer. Wer hat denn nun den wertvollen Schmuck?

Spieltyp: Familienkrimi
Bühnenbild: gut bürgerlich eingerichtetes Wohnzimmer
Spieler/innen: 5w 3m
Spieldauer: ca. 90 Min.
Aufführungsrecht: Bezug von 9 Textbüchern zzgl. Gebühr

Rollen:

Johanna van Findbarg: kinderlose, wohlhabende Witwe, Anfang bis Mitte 70. Sie sieht zwar nicht mehr gut, ist aber geistig voll fit. Von ihrer Nichte und ihrem Neffen hält sie nicht viel, denn sie kennt deren Geldgier. Ihr Vermögen will sie daher einem Tierheim vererben. Sie ist immer geschmackvoll gekleidet, trägt eine Brille, hat aber noch ein sehr feines Gehör.

Claudius: Mitte 30, gescheiterter Geschäftsmann und Neffe von Johanna. Er versucht, mit schmutzigen Tricks seine Tante um ihr Vermögen zu bringen. Andererseits lässt er sich von seiner großen Schwester Corinna leicht einschüchtern. Er trägt teuer wirkende Business-Kleidung.

Corinna: Anfang 40 und Nichte von Johanna. Vordergründig spielt sie die fürsorgliche Verwandte, doch insgeheim beauftragt sie zwei Diebe, den Safe ihrer Tante auszurauben. Sie ist durchtrieben und nicht auf den Mund gefallen, möchte sich aber nicht selbst die Finger schmutzig machen. Sie trägt normale Alltagskleidung.

Olli: ein junger Kleinkrimineller, Anfang bis Ende zwanzig, der sich als Safeknacker selbst überschätzt. Er trägt Alltagskleidung und ist für den Diebstahl dunkel gekleidet.

Annabell: Komplizin von Olli. Sie ist Mitte zwanzig, sehr in Olli verliebt, naiv, und verliert schnell die Nerven. Sie ist für den Diebstahl dunkel gekleidet, später benötigt sie eine Polizeimütze und evtl. eine Uniform.

Georg: Notar, etwa in Johannas Alter, etwas schusselig, aber auch geistesgegenwärtig, wenn es darauf ankommt. Johanna hat ihn beauftragt, ihre Erbschaftsangelegenheiten zu regeln. Währenddessen haben sich die beiden ineinander verliebt. Er ist sehr korrekt gekleidet.

Maria: Haushaltshilfe von Johanna und ihre "Perle". Ihr Alter ist beliebig. Hier ist sie polnischer Herkunft, sie kann aber ebenso anderer Nationalität sein, auch deutscher Herkunft, dann spricht sie vorzugsweise einen Dialekt. Sie durchblickt alles und verhindert schließlich Diebstahl und Betrug. Sie trägt eine Kittelschürze und benötigt Putzhandschuhe.

Waltraud: Freundin und Nachbarin von Johanna, Alter beliebig. Dass sie sich als Hobby-Detektivin grundsätzlich in alles einmischt, hat diesmal sein Gutes. Sie trägt Alltagskleidung.

Bühnenbild:

Die Bühne ist das Wohnzimmer von Johanna van Findbarg. Es befindet sich ein schickes Sofa auf der rechten Seite und ein Tisch mit ein paar Stühlen auf der linken Seite. Alles ist sehr geschmackvoll eingerichtet, mit "wertvollen" Gemälden an den Wänden und evtl. auch ein paar Skulpturen. Hinter einem Gemälde an der linken Wand befindet sich der Safe. Irgendwo steht eine Zimmerpflanze.

Es gibt drei Türen:
hinten ist die Eingangstür, die nach draußen führt
rechts, führt u.a. zum Schlafzimmer von Johanna
links, führt u.a. zum Zimmer von Maria und zur Küche

1. Akt

1. Szene

Johanna, Georg, Maria, Corinna

Johanna und Georg sitzen links am Tisch und haben einige Dokumente vor sich ausgebreitet, die sie im Begriff sind zu ordnen. Offenbar sind sie am Ende einer Besprechung angelangt. Maria ist im Hintergrund mit einem Staubsauger zugange.

Johanna:

(leicht flirtend)

Leve Georg, dröff ik di noch een Tass Tee anbeden? Ok wenn du nich unbedingt mit mien Pläne inverstahn büst? Aver ik much dat nu mal so hebben. Ik meen, dat is doch een wunnerbare Idee, mien komplett't Vermögen na mien Afleven een Heim för Deerten to vermaken. Dat is doch möglich, oder? Dormit wi de leidige Angelegenheit nu endlich to Enn bringen köönt.

(sortiert einzelne Papiere zusammen, was ihr nicht leichtfällt, da sie nicht mehr gut sieht)

Georg:

(hilft ihr. Etwas nervös, weil er in Johanna verliebt ist)

Aver seker doch, Fro van Findbarg. Dor giff dat blots noch paar lierlütte Formalitäten to erledigen, aver ik kümmer mi so gau as dat geht dorüm. Un een Tee würr ik geern noch nehmen.

Johnna:

(gespielt empört und ebenfalls verliebt)

Aver Georg, wi weern doch al lang bi't DU!

Georg:

(hastig)

Aver natürlich. Entschulligt Se veelmaals. Ik meen du! Kann ik di bi wat anners noch wiederhelfen?

Johanna:

Jo, dor weer noch een Saak. Ik harr mi överleggt, mien gesamten Smuck nu al an dat Heim för Deerten to geven. Ik drääg all düsse Klunkers jo doch nich mehr. Un de köönt dat Geld würrlich goot bruken.

Georg:

Dat is würrlich grootartig van di. Üm wat för een Wert hannelst sik dat denn? Wahrschienlich harr in den Fall een Schenkungsvertrag Sinn.

Johanna:

(weiterhin ein wenig flirtend)

Och Georg, du büst so klook. An'n besten wies ik di den Smuck mal.

Corinna:

kommt von links mit einer Tasse Tee in der Hand, klingt überaus fürsorglich)

Hier kümmt dien Tee, Tantchen. Mit een lütten Spritzer Honnig, jüst so as du em magst. Kann ik anners noch wat för di doon?

(nimmt einen der Untersetzer, die in der Mitte des Tisches liegen, und stellt die Tasse ab)

Johanna:

Velen Dank, mien Deern! Kunnst du villicht mien Gast ok noch een Tass Tee bringen?

Corinna:

Aver seker doch!

(geht links wieder ab)

Johanna:

(ruft)

Maria!

(Maria kommt herbei, Johanna gibt ihr die Tasse Tee, Maria schüttet sie in die Zimmerpflanze, die in der Ecke steht, gibt Johanna die Tasse zurück. Johanna wendet sich wieder an Georg)

Johanna:

Dat würr mi nich överraschen, wenn mien Nichte mi stillkens Gift ünnermixt. Siet ik vör längere Tiet den Hartinfarkt harr, drifft se sik stännig hier rüm un bemuddert mi - aver ik weet nipp un nau, dat ehr dat eenzig un alleen üm dat Arvdeel geht. Se un ehr Broder jiepert doch nu al un köönt den Hals eenfach nich vullkriegen. Se sünd dor noch nich mit tofreden, dat mien Mann in sien Testament fastleggt hett, dat se later dat Huus arvt, wenn ik nich mehr bün. Dat restliche Vermögen wüllt se sik ok noch ünner Nagel rieten.

(zu Maria)

Maria, kunnst du bidde den Smuck ut den Safe halen?

Maria:

(nickt)

Natürlich!

(unterbricht das Putzen kurz, hängt das Bild ab, das vor dem Safe hängt, und gibt die Geheimzahl ein. Holt eine große Kiste mit Schmuck heraus und bringt sie zum Tisch)

Hier.

(Johanna tastet nach der Kiste und klappt sie auf. Dreht die geöffnete Schmuckkiste zu Georg)

Georg:

(staunt bei dem Anblick, bemüht sich, professionell zu bleiben)

Wahnsinn! Ik meen, dat süht mi na een beträchtliche Summ ut - man ik bün up dat Gebeet natürlich keen Experte. An dien Steed würr ik dat allens schätzen laten un to'n Verkoop anbeden. Mit een Geldspenn kann dat Heim seker mehr anfangen.

Johanna:

Dat schient mi een gode Idee to ween.

Corinna:

(kommt wieder von links mit einer Tasse Tee und stellt diese vor Georg ab)

Biddesehr, hier kümmt Ehr Tee.

(entdeckt den Schmuck)

Kiek eener an! Dat sünd jo täämlich veel Klunkers. Sünd dat all dien?

(streckt ihre Hand nach der Kiste aus, aber Johanna klappt sie blitzschnell zu)

Johanna:

Jo, man nich mehr lang.

Corinna:

Du wullt de doch woll nich verköpen, oder?

Johanna:

Aver nee. Veel beter: ik verschenk se an dat Heim för Deerten. Jüst so as mien restlich't Vermögen!

Corinna:

(schockiert, versucht es zu überspielen)

Oh. Dat is een wükdlich dulle Idee.

Johanna:

(streckt Corinna ihre leere Teetasse entgegen)

Danke, de weer wükdlich lecker. Weerst du so leev?

Corinna:

(überrumpelt, nimmt die Tasse entgegen)

Awer klaar doch.

(geht links ab)

Johanna:

Maria, kunnst du bidde den Smuck wedder seker verstauen, eh dat mien Nichte de Ogen rutfalt?

(hält Maria die Kiste entgegen)

Maria:

(hastig)

Ich mache sofort!

(nimmt die Kiste und bringt sie zum Safe, schließt zu und hängt das Bild wieder davor)

Aber bevor du bringen schöne Schmuck nach Händler, sollte ich vielleicht noch polieren? Will nicht sagen, dass nicht gut aussieht. Nur nicht volle Glanz im Moment.

Georg:

Dat is gor keen schlechte Idee. Du wullt doch seker een möglichst hogen Pries ruthanneln.

Johanna:

Jo, ji hebbt recht! Maria, kunnst du dat bidde maken? Du weeßt doch, mit mien Ogen ... ik kann düsse Fienheiten einfach nich mehr richtig sehn.

Maria:

(eifrig)

Natürlich. Ich machen sofort morgen.

Johanna:

(seufzt)

Och Maria, wat würr ik blots ahn di doon?

Maria:

Du weißt doch, ich mache gern!

(staubt wieder die Bilder ab)

Georg:

(packt die Zettel, die auf dem Tisch ausgebreitet sind, zusammen und verstaut sie in seiner Aktentasche; steht auf)

Goot, denn warr ik mi üm düsse Saken kümmern un allens, wat nödig is so wiet trecht maken. Un denn kaam ik an'n besten wedder vörbi, sodraad allens erledigt is.

Johanna:

(möchte Georg bald wiedersehen)

Oder wo weer't denn mit morgen?

Georg:

(versteht zunächst die Einladung nicht und ist verunsichert)

Ik glööv nich, dat ik bit morgen mit allens dör bün ... also villicht een Deel, wenn ik beten gau maak ... aver dat mit den Schenkensvertrag kunn een gewisse Tietlang duern un denn

...

Johanna:

(unterbricht ihn)

Wo weer't denn, wenn du morgen einfach to'n Fröchstück vörbikümmst un in Roh vertellst, wat noch allens to doon is.

Georg:

(versteht nun, ist etwas unbeholfen)

Och so! Jo, dat köönt wi geern so maken. Bannig geern sogar. Denn seht wi us also morgen!

(geht Richtung Ausgang, vergisst aber seine Aktentasche)

Maria:

(hält die Aktentasche hoch)

Entschuldigen Sie, ist das Ihre ...?

Georg:

(dreht sich noch einmal um)

Stimmt! Se hebbt recht. Velen Dank.

(nimmt die Tasche und seufzt)

Wat een Glück, dat mien Kopp anwussen is. Een komodigen Avend noch. Un bit morgen!

(geht hinten ab)

Maria:

Ich glaube, er sein etwas schwer von Begriff, oder?

Johanna:

(seufzt)

Jo, man mien Flirtversöök schient mit dat Öller ok nich mehr so antokamen as fröher. Nu jo, nu is ok eerst mal Tiet för't Bett.

(steht auf)

Un du maakst nu ok Fieravend!

(tastet sich am Tisch entlang, geht nach rechts zur Tür)

Maria:

Ja ja. Ich nur noch abputzen Tisch und dann Feierabend. Gute Nacht.

(Johanna geht links ab, Maria setzt sich Kopfhörer auf und hört Musik, während sie den Tisch abwischt. Sie tanzt und singt dabei etwas mit)

2. Szene

Corinna, Maria

Corinna:

(kommt von links, ist überrascht, dass Johanna schon weg ist)

Oh, is mien Tante al to Bett gahn?

Maria:

(nimmt einen Kopfhörer ab und redet laut)

Was ist?

Corinna:

(winkt ab)

Egal.

(Maria setzt den Kopfhörer wieder auf und wischt den Tisch zu Ende ab)

Corinna:

(mehr zu sich)

Seker weer se al mööd.

(schaut sich unschlüssig um, möchte Maria loswerden)

Kann ik di villicht wat helpen?

Maria:

(nimmt erneut einen Kopfhörer ab und redet laut)

Was ist?

Corinna:

Of ik di wat helpen kann?

Maria:

(überrascht)

Helfen? Wieso helfen? Tisch schon sauber! Jetzt Feierabend!
(wirft sich demonstrativ den Lappen über die Schulter und geht nach links ab)

Gute Nacht!

Corinna:

(zu sich)

To'n Glück is se nu endlich weg!

(holt ihr Handy raus, drückt eine Nummer)

Hallo ... ik wull blots Bescheed seggen, dat allens na Plaan löppt. Ik heff mien Tante dat Slaapmiddel geven un gah nu ut'n Huus. De Döör laat ik för jo apen ... Jau genau, an'n besten tööv't ji noch een Momang, denn slöppt se deep un fast ... Us Timing kunn gor nich beter ween, se hett wahrhaftig vör, all ehrn Smuck to verschenken ... also, wi snackt denn wieter, wenn ji de Klunkers hebbt!
(geht hinten ab und lässt die Tür einen Spalt weit offen)

3. Szene

Annabell, Olli, Johanna

(Nacht. Es wird dunkel auf der Bühne. Von hinten treten Olli und Annabell auf. Sie lassen die Tür angelehnt. Olli hat eine Taschenlampe, ein Stethoskop und etwas Werkzeug dabei. Annabell trägt eine massive Taschenlampe)

Annabell:

(geht hinter Olli her und blickt sich unsicher um)

Un du büst würlklich seker, dat dat een gode Idee is?

Olli:

(lässig)

Jo, vertroo mi, Schatz. Dat warrt een Kinnerspill. Ik knack einfach den Safe, denn haalt wi us de Klunkers, un ruckzuck sünd wi wedder weg un üm täämlich wat rieker.

Annabell:

Na goot ... un wo is de Safe?

Olli:

Corinna meende, de is achter een Bild mit Blomen.

(schaut sich um und entdeckt das Bild)

Dat hier mutt dat ween!

(er hängt es ab und entdeckt den Safe)

Sühst du? Ik heff doch seggt, dat warrt een Kinnerspill.

Annabell:

(atmet auf und wird etwas ruhiger, schaut sich aber immer wieder nervös um)

Goot. Denn musst du den Safe jo blots noch knacken. Wat meenst du, wo lang warrt dat duern?

Olli:

(hat das Stethoskop umgehängt und werkelt am Safe rum. Er zuckt mit den Schultern)

Kann ik nich seggen. Ik heff dat jo noch nie maakt.

Annabell:

(entsetzt, laut)

Wat?!

Olli:

(hält sich den Zeigefinger vor den Mund)

Psst! Du musst lies ween, sünst waakt de Oolsch villicht doch noch up!

Annabell:

(senkt ihre Stimme wieder, ist aber panisch)

Ik dacht, du harrst al mehr so krumme Dinger dreiht. Du hest doch meent, dat weer een doodsekere Saak. Un hest du nich Corinna vertelt, du wüsst't, woans man een Safe knackt?

Olli:

(seufzt etwas genervt)

Jo, ik heff al faken krumme Dinger dreiht, aver bit nu noch keen Safe knackt! Awer ik heff mi Videos up Youtube ankeken, so swoor is dat gor nich. Un ik muss Corinna doch ok wat vertellen, sünst harr se nich seggt, dat wi dat maken schullen. Un nu swieg still, dormit ik wat hören kann.

(werkelt weiter am Safe herum, versucht erfolglos, ihn zu öffnen. Zu sich)

Verdammi ... also de Code weer dat al mal nich.

Annabell:

(panisch)

Oh Mann ... wi kaamt in'n Knast ... wi beide kaamt achter Trallen!

Olli:

(etwas lauter)

Verdammi, nu holl endlich de Klapp!

Johanna:

kommt im Nachthemd von rechts auf die Bühne)
Hallo? Maria, büst du dat?

Olli:

(leise zu Annabell)

Bliev nu fein ruhig.

Annabell:

(verzweifelt)

Oh Mann! Ik dacht, de Oolsch slöppt?!

Johanna:

Hallo?? Is dor wen?

(kurze Pause)

Ik roop nu de Polizei!

(dreht sich um und will wieder nach rechts ab)

Annabell:

(außer sich)

Oh Gott! Oh Gott! Nee!

(Sie hat eine Kurzschlussreaktion, läuft zu Johanna und haut ihr mit der Taschenlampe auf den Hinterkopf. Johanna stöhnt auf und geht bewusstlos zu Boden)

Olli:

(laut, wütend)

Segg mal, büst du nu total beschüert? De is doch so goot as blind! Se harr us gor nix kunnt. Oh Schiet, wat maakt wi nu blots?

Annabell:

(heult)

Dat deit mi so leed, ik wull doch blots helpen!

Olli:

(beruhigt sich)

Okay, also eerst mal een köhlen Kopp bewahren. Du höörst nu up to hulen un helpst mi, se up't

Sofa to drägen. Wi köönt se doch nich eenfach so dor liggen laten.

(nimmt Johanna unter den Armen)

Annabell:

(schnieft)

Okay ...

(nimmt Johannas Füße und hilft, sie auf das Sofa zu tragen)

Un nu? Haut wi af?

Olli:

Nee. Du röppst nu eerstmal Corinna an. Se schall herkamen un sik üm ehr Tante kümmern. Un ik versöök nu noch mal den Safe to knacken!

Annabell:

(unsicher)

Aver is dat nich to gefährlich?

Olli:

Annabell, do mi nu den Gefallen un holl dien Klapp!
(geht zum Safe und werkelt wieder doran herum)

Annabell:

(holt ihr Handy raus und ruft Corinna an, mit gedämpfter Stimme)

Jo, hi ... nee, wi sünd noch in't Huus ... wi sünd ünnerbraken worrn, dien Tante is upkrüüzt un wi hebbt se ut Versehn k.o. slaan. Du musst herkamen ... Jo, dat deit mi ok leed ... Och so, dien Alibi, verstah. Aver wat is mit dien Tante?

(verzweifelt)

Bidde schree nich so.

Olli:

(verdreht genervt die Augen und fordert Annabells Handy)

Giff her! Allens mutt man sülvst maken ...

(redet ins Handy)

Corinna, du settst dien Orsch nu foorts up't Fahrrad, kümmt hierher un kümmerst di üm dien Tante! ... Mi is dien Alibi schietegal! Wi harrn afmaakt, dat du ehr Slaapmiddel giffst, un dat hest du anschienend nich maakt. Also is de hele Schiet hier dien Schuld. Un nipp un nau dat vertell ik ok de Schandarmarie, wenn du nich bold hier andanz!

(legt auf, gibt Annabell das Handy zurück und widmet sich wieder dem Safe)

Annabell:

begutachtet besorgt Johanna, hebt einen ihrer Arme und lässt ihn wieder fallen)

Meenst du nich, wi schullen lever een Krankenwagen ropen?

Olli:

Du spinnst woll! De wartt al wedder.

(ruft freudig auf)

Ik glööv, ik heff't! 2-5-7-1 - dat mutt dat ween!

Johanna:

(stöhnt auf)

Aua ... mien Kopp ...

(Annabell weicht erschrocken einen Schritt zurück und Olli hört auf, die Kombination einzutippen. Olli deutet wild gestikulierend in Richtung Haustür, um Annabell zu verstehen zu geben, dass sie jetzt doch besser beide abhauen sollten)

Johanna:

(hört die Schritte)

Eduard, büst du dat?

Annabell:

(flüsternd zu Olli)

Wokeen is Eduard?

Olli:

(flüstert)

Woher schall ik dat weten ... villicht ehr Söhn?

Johanna:

Eduard, nu kumm doch bidde her.

(setzt sich auf)

(Annabell und Olli sind unschlüssig und wissen nicht, was sie tun sollen. Schließlich schiebt Annabell Olli in Richtung Sofa)

Olli:

(räuspert sich und verstellt seine Stimme)

Hier bün ik al.

(setzt sich neben sie)

Johanna:

(tastet nach seiner Hand)

Och Eduard ... mien leve Mann. Ik glööv, ik schull to Bett gahn, ik föhl mi nich so besünners. Kümmt du mit?

Olli:

(springt überrumpelt auf, aber Annabell bedeutet ihm mit einer kreiselnden Handbewegung, einfach weiter mitzuspielen)

Ähm ... jo, natürlich, miene Leve.

(hilft ihr auf und geht mit ihr nach rechts)

Johanna:

(murmelt)

Du föhlst di vundaag aver so anners an as sünst ...

Olli:

(verstellt seine Stimme zu einem heiseren Krächzen)

Dat liggt seker doran, dat ik verköhlt un beten heesch bün.

De Slaap wartt us seker goot doon.

Johanna:

Dat will ik hopen ... ik heff so gräsige Kopppien ... Un us ehelichen Plichten - wartt wi woll up een anner't Mal verschuven möten.

(Olli bleibt kurz schockiert stehen und schaut entsetzt zu Annabell, die sich anstrengen muss, nicht loszulachen. Dann gehen Olli und Johanna rechts ab)

4. Szene

Corinna, Annabell, Olli, Waltraud, Maria

Annabell:

(ist unsicher und weiß nicht, was sie jetzt tun soll, lässt sich aufs Sofa sinken, zu sich)

Un nu? Oh Mann ... dat weer doch eigentlich allens heel anners dacht. Van wegen Kinnerspill un licht rantokamen ...
(ihr fällt etwas ein)

Aver Momang - hett he nich seggt, he wüss de

Kombinatschoon? Kört, eh dat de Tante wedder upwaakt is?

Oh Mann - wat weer dat nochmal?

(schlägt sich gegen den Kopf)

Wat hett Olli seggt ... denk na!

(springt auf)

Ik glööv. Ik heff't: 2-5-1-7. Dat mutt dat ween!

(läuft zum Safe)

Oder 2-5-7-1? Egal. Ik probeer dat eenfach ut.

(tippt die Kombination in den Safe. Aber es funktioniert nicht)

Mest! Also de hier weer dat mal nich.

Corinna:

(kommt langsam von hinten rein und schaut sich vorsichtig um)

Hallo?

Annabell:

(erleichtert)

Oh, Gott sei Dank! Endlich büst du dor!

Corinna:

(irritiert)

Wat is denn los? Wo is mien Tante ... un wo is Olli?

Annabell:

Ik glööv, dien Tante is licht dördreht! Se is to'n Glück wedder to sik kamen, aver denn hett se van ehrn Gemahl Eduard snackt, un Olli hett so daan, as weer he düsse Eduard un se to Bett bröcht. Harrst du nich seggt, se weer alleenstahn'd?

Corinna:

(überrascht)

Se hett van Ede snackt? Tüünkraam, de is doch al siet över twintig Jahrn doot. Nu jo, tominnst is se wedder dor, blots noch nich klaar. Un wat is nu mit de Klunkers?

Annabell:

(verlegen)

Nu jo, so wiet sünd wi jo noch nich kamen. Ik wull aver jüst noch mal een Kombinarschoon utproberen.

(dreht sich wieder zum Safe)

Corinna:

Goot.

(realisiert, dass Annabell "utproberen" gesagt hat)

Momang - utproberen? Ik dacht, ji kennt jo ut? Wo faken hebbt ji denn al utprobeert?

Annabell:

(abwesend, während sie den Code eintippt)

Dat is nu dat drüdde Mal - woso?

Corinna:

(panisch)

Stopp, tööv!

(In dem Moment geht ein Alarm los, weil der Code zu oft falsch eingegeben wurde)

Corinna:

(verzweifelt)

Oh Schiet!

Annabell:

(panisch)

Oh nee! Wat schall ik nu maken?

(tippt auf dem Safe rum)

Corinna:

(zieht sie vom Safe weg)

Finger weg, du maakst dat blots noch slimmer! Los, wi haut af.

(zieht Annabell zum Ausgang)

Annabell:

(bleibt stehen)

Dat geht nich! Wi köönt Olli doch nich trüchlaten!

Corinna:

Och, schiet up den, de warrt al trecht kamen.

Annabell:

(heult)

Aver ik heff em doch leev!

Corinna:

(zu sich)

Oh Mann, wat för een Huulsuus.

(bemerkt, dass die Tür links geöffnete wird)

Verdammt, dor kümmt wen! Gau!

(versteckt sich hinter dem Sofa und zieht Annabell mit nach unten)

Maria:

(kommt von links im Schlafanzug, flucht ein wenig)

Oh Gott, oh Gott, oh Gott! Was ist hier los?

(geht kopfschüttelnd zum Safe, tippt etwas ein und stellt den Alarm ab, betrachtet das abgehängte Bild)

Seltsam ... irgendwas nicht richtig hier.

(schaut sich um und ruft)

Hallo? Jemand da?

(zu sich)

Ist bestimmt schon lange weg ... aber ohne Beute! Ist nicht einfach ranzukommen. Ha! Ich morgen erzählen Johanna.

Jetzt lieber lassen schlafen.

(hängt das Bild wieder auf und geht dann links ab)

Corinna:

(kommt wieder hinter dem Sofa hervor und atmet durch)

Puh, dat weer knapp. Nu aver nix as weg.

Annabell:

steht ebenfalls hinter dem Sofa auf und widerspricht)

Aver Olli ...

Corinna:

(barsch)

Nu höör al up mit Olli - wi haut nu af, un dat up de Steed!

(Corinna öffnet die Haustür hinten. Genau in dem Moment kommt Waltraud herein. Sie trägt einen Morgenmantel und eine Schlafhaube)

Waltraud:

(stößt fast mit Corinna zusammen, ist überrascht, sie zu sehen)

Corinna? Wat maakst du denn hier?

Corinna:

(ist kurz überrumpelt, fasst sich aber schnell)

Ähm ... also ... dat kunn ik woll ehrder di fragen! Wat maakst du denn hier? Midden in'ne Nacht bi dien Naversche?

Waltraud:

(aufgebracht)

Ik heff den Alarm höört. Also, eigentlich weer ik al de halve Nacht waak, kunn nich slapen. Denn heff ik so verdächtige Geräusche höört ... un as denn de Alarm losung, wuss ik, dat hier Inbrekers togang ween mööt! Ik dacht, villicht bruukt Johanna jo Help! Aver to'n Glück büst du jo dor - hest du den Inbreker to faten kregen?

Corinna:

(überrumpelt, schaut ertappt zu Annabell)

Wat?

Waltraud:

(aufgeregt)

Na, hebbt ji beiden den Inbreker tominnst noch sehn kunnt?

Oder weer he al över alle Barge? Du weeßt doch, wegen Personbeschrieben, dat Phantom-Dings.

Corinna:

(erleichtert, dass Waltraud Annabell nicht verdächtigt)

Och so, nee, ik heff nüms sehn.

Waltraud:

(seufzt)

Hach, dat is aver argerlich. Wobi, villicht weer dat sogar beter för jo. Aver denn schullen wi nu man direktemang de Polizei ropen, dormit de eventuell villicht de Spoor seker köönt. So maakt de dat jümmer in mien Krimi. Un de Tügen mööt befraagt warn!

(schaut zu Annabell)

Wokeen sünd Se denn überhaupt?

Annabell:

(stottert verlegen)

Ik ... ähm ...

(schaut verunsichert zu Corinna)

Corinna:

Dat is Kommissarin Obermann! Natürlich heff ik direktemang de Polizei Bescheid geven. To'n Glück hett de Deev woll nix mitnehmen kunnt un wurr dör den Alarm in de Flucht slaan. Keen Sorg, Waltraud, wi hebbt hier allens in'n Griff. Du kannst nu beruhigt wedder slapen gahn.

Waltraud:

(überrascht, mehr zu sich)

Na, dor weern Se aver fix! Un dor schall noch een seggen, up de Polizei weer keen Verlaat!

(freudig erregt)

Se sünd also een echte Kommissarin? Entschuldigt Se bidde, dat ik in düsse Kledaasch hier upkrüz. Freut mi, Se kennentolehrn.

(schüttelt Annabell die Hand)

Waltraud. Waltraud Becker mien Naam. Weet Se, so ahn Uniform heff ik Se gor nich kennt.

Annabell:

(schüttelt verlegen die Hand)

Annabell Mü? Obermann. Polizei ... Kommissarin.

Corinna:

Dat is Polizei in "Zivil", Waltraud. Dat kümmt in dien Krimis seker ok vör. Un nu hör bidde up, de Kommissarin van de Arbeit aftohollen.

Waltraud:

Is al goot. Dat much ik up keen Fall. Aver muchen Se mi villicht as Tügin befragen?

Annabell:

(unsicher)

Ähm ... ik denk, dat warrrt upstunns nich nödig ween.

Corinna:

(forsch)

Minsch, Waltraud, du hest doch überhaupt nix sehn! Du kannst ruhig wedder gahn. Wenn de Kommissarin dien Help bruukt, denn warrrt se di dat al weten laten.

Waltraud:

(beleidigt)

Na goot - as du meenst, Corinna. Ik wull jo blots helpen.
(dreht sich um, um zu gehen, bleibt aber noch mal stehen)

Och jo, wat is eigentlich mit Johanna! Geiht er dat goot?

Corinna:

(seufzt genervt)

Jo, ehr geiht dat goot! Ik glööv, se hett van al den Trubel nix mitkrägen.

Waltraud:

Na, dor bün ik aver beruhigt! Denn gah ik nu.

(zu Annabell)

Also, schullen Se doch noch Help bruken, weet Se jo, wo Se mi finnen köönt. Direktemang hier nevenan!

(deutet zur hinteren Tür und nach rechts)

Gode Nacht!

(geht hinten ab)

Corinna:

(seufzt)

Puuuh, dat is jüst nochmal goot gahn.

Annabell:

(verzweifelt)

Goot gahn? Du hest ehr seggt, ik weer van de Polizei. Is dat nich strafbar?

Corinna:

(genervt, laut)

Dat allens hier is strafbar! Ik heff blots versöcht, dien Orsch to retten! Un woans dat nu würllich weer, warrrt se doch nie nich to weten kriegen.

Annabell:

(unsicher)

Ik weet nich ... se schient mi täämlich neeschierig to ween ...

Corinna:

Du harrst ehr jo ok nich unbedingt dien echten Vörnaam seggen musst.

Annabell:

(weinerlich)

Ik weet ... man ik weer einfach so överrumpelt, dor is mi nich so gau wat anners infullen. Oh Gott ... dat allens hier weer een Schiet-Idee.

Olli:

(kommt von rechts vorsichtig hereingeschlichen)

Annabell? Corinna?

Annabell:

(fällt Olli sofort um den Hals)

Oh Gott sei Dank, Olli! Geiht di dat goot?

Olli:

(grinst überlegen)

Na klaar, woso denn nich?

Corinna:

Goot, denn köönt wi nu endlich gahn! Un düsse Nummer achter us laten, ahn dat een dorbi to Schaden kamen is.

Olli:

Nee, ik bliev hier.

Corinna und Annabell:

(gleichzeitig)

Wat?!

Olli:

Dien Tante denkt jümmer noch, ik weer ehr leevste Erhard. Se is nu endlich inslapen, man ik denk, wenn ik de Nummer noch beten mitspeel, denn krieg ik ok den richtigen Code van ehr to weten!

Annabell:

(schockiert)

Aver dat is doch narrsch!

Corinna:

Dat is egentich gor keen schlechte Idee. Goot! Du bliffst hier un wi beiden warrt nu endlich verswinnen.

Annabell:

(stottert)

Aver ... aver dat geiht doch nich.

Corinna:

(genervt zu Olli)

Falls ik di wedder mal för jichtenswat bruuk, denn lettst du se bidde to Huus!

Olli:

(zu Annabell)

Babe, maak di keen Kopp. Vertroo mi eenfach. Dat warrt een Kinnerspill. Wi seht us morgen!

Annabell:

(schnieft)

Also goot, wenn du dat seggst ...

Olli:

Bit morgen!

(geht rechts ab)

(Annabell und Corinna gehen hinten ab)

5. Szene

Johanna, Olli, Claudius, Georg

(Der nächste Morgen. Auf der Bühne wird es wieder hell. Johanna und Olli betreten die Bühne gemeinsam von rechts. Johanna hat sich bei Olli eingehakt, sie trägt einen Morgenmantel)

Olli:

(gespielt fürsorglich, spricht immer noch krächzend)

Geiht di dat denn jümmer noch nich beter, miene Leve?

Johanna:

(immer noch durch den Wind)

Ik weet nich, Eduard ... ik heff so gräsige Kopppien.

(setzt sich an den Tisch)

Olli:

Dat deit mi leed ... aver dat warrt seker bold beter. Weeßt du, wat di seker upmuntern warrt? Dien wunnerbaren Smuck! Schall ik di villicht wat ut den Safe halen?

(geht in Richtung Safe)

Johanna:

Och, wees nich albern, Eduard. Du weeßt doch, dat ik mi ut de Klunkers gor nix mehr maak. Du kunnst mi aver geern een Fröhstück maken.

Olli:

(lässt nicht locker)

Muchst du dat wüchlich?

(zinkernd)

Du weeßt doch, dor warrt faken seggt, dat düsse söten Steen helend wirken schüllt!

(steht bereits vor dem Safe)

Wat weer noch mal de Kombinarschoon?

Johanna:

Nu is aver goot, Eduard. Dat Eenzege, wat ik nu bruuk, is een orntlich't Fröhstück un villicht noch een Aspirin. Weerst du bidde so goot?

Olli:

(verzieht verärgert das Gesicht und ballt die Faust, spielt dann aber wieder die Rolle des lieben Ehemannes)

Aver seker doch, Johanna. För mien leve Fro maak ik doch allens.

(schaut sich erst etwas unschlüssig um, vermutet dann aber richtig, dass es nach links zur Küche geht und geht ab)

Johanna:

(reibt sich den Kopf)

Also düsse Kopppien heff ik al lang nich mehr harrt ... Dat letzte Mal weer woll 1972, na den Fröhjarsball. Un ik glööv jümmer noch, dat se dor Fusel statt Wien utschenkt hebbt.

(Man hört einen Schlüssel im Schloss, dann kommt Claudius von hinten auf die Bühne)

Claudius:

Hallo - moin, Tantchen! Wo schön, dat du al hoch büst. Ik mutt heel nödig mit di snacken!

Johanna:

(kühl, mit aufgesetztem Lächeln)

Claudius! Wat för een Överraschen! Dat denk ik mi ok, wenn mien Neffe mi al an'n fröhen Morgen mit sien Anwesenheit beehrt. Üm wat geiht dat denn dütmal? In wat för een omlnöse Geschäftsidee schall ik dütmal investieren?

Claudius:

Nee, nee, keen Geschäftsidee! Ik much geern mit di över dien Testament snacken.

(setzt sich an den Tisch)

Johanna:

(sarkastisch)

Jo, över wat denn ok sünst.

Claudius:

(fährt unbeirrt fort)

Corinna hett mi nämlich vertellt, dat du dien Vermögen an dat Heim för Deerten vermaken muchst.

Johanna:

Jüst so is dat.

Claudius:

Du weeßt aver doch, dat de dor ut een riesigen Vereen van Bedregers besteiht? Du glöövst doch nich ernsthaftig, dat mit all dien Geld de Deerten hulpen warrt. Weeßt du, Tantchen, ik will di blots beschützen. Dorvör bewahren, een groden Fehler to maken! Dat Geld schall doch wüchlich dor ankamen, wo dat nödig bruukt warrt!

Johanna:

Och jo? Un wo na dien Menen weer dat?

Claudius:

Weeßt du, ik heff vör, een Stiftung to grünnen. De schall sik nich blots för Deerten in Not insetten, sünnern ok för Kinner.

(setzt noch einen drauf)

Besünners aver för Waisenkiner!

(Johanna reagiert nicht, also setzt er noch einen drauf)

Un dorto eventuell villicht ok för Senioren, de Help nödig hebbt!

Johanna:

(trocken)

Wahnsinn. Man schull di hilligspreken. Laat mi raden: Ik vermaak di komplett mien Vermögen, un du warrst dat denn in dien Stiftung steken?

Claudius:

(freudig)

Nipp un nau so heff ik dat dacht! Dat Geld is natürlich nich för mi. Dat is allens för de Deerten ... un för de Kinner ... un de Senioren!

Johanna:

(kalt)

Vergitt dat! So einfach laat ik mi van di nich achter't Licht föhrn. Dor musst du di al wat Beters infallen laten. Langt di dat denn nich, later mal mien Huus to arven? Wenn dat allens ween is, wat di vundaaag hierher föhrt hett, denn kannst du geern wedder gahn. Ik much nu in Roh mit Eduard mien Fröhstück innehen.

Claudius:

(steht enttäuscht auf, während Johanna redet, ist überrascht, als er den Namen Eduard hört)

Eduard?

Johanna:

Jo, Eduard.

Claudius:

(zögerlich)

Du meenst dien Ehemann Eduard?

Johanna:

(patzig)

Na klaar! Wen denn sünst?

Claudius:

Un wo is Eduard? Sitt he ok jüst hier an'n Disch?

Johanna:

(empört)

Nu maak di doch nich lächerlich, Claudius! Eduard is in'ne Köök un maakt Fröhstück!

Claudius:

(beschwichtigend)

Natürlich, natürlich.

(geht ein paar Schritte zur Seite, reibt sich die Hände, es ist ihm anzusehen, was er denkt - er hält Johanna für übergeschnappt, zu sich selbst)

Eduard! Dat is't! Wenn ik dat klook noog anstell, kann ik se villicht entmünnigen laten.

(wendet sich an Johanna)

Na, denn much ik ok nich länger stören. Ik wünsch jo een goden Aftiet, Tantchen!

(geht zum hinteren Ausgang)

(Als Claudius die Tür öffnet und Johanna nach den Untersetzern oder Ähnlichem tastet, die sie für sich und "Eduard" zum Frühstück bereitlegt, steht Georg mit einem großen Blumenstrauß in der Tür)

Georg:

(überrascht)

Oh ... ik wull jüst klingeln.

Claudius:

(gut aufgelegt)

Nich mehr nödig!

(will an Georg vorbei, hält kurz inne)

Momang, sünd Se nich de Afkaat van mien Tante?

Georg:

Korrekt, genau de bün ik.

(lässt verunsichert den Strauß mit den Blumen sinken)

Blots de Afkaat.

Claudius:

(verschwörerisch, so, dass Johanna möglichst nichts hört)

Goot, denn harr ik dor mal een Fraag an Se. So rein theoretisch. Falls een Person geistig nich mehr up de Höh un al beten dör'nanner is, denn kann doch seker een Angehörigen de Vormundschupp för se övernehmen, oder?

Georg:

(räuspert sich)

Jo, also rein theoretisch gifft dat düsse Fälle. Aver dat is doch al een extremen Schreed un ok nich so einfach. Wo kaamt Se dor überhaupt ut?

Claudius:

Och, dat laat Se man mien Sorg ween. Ik much Se nich länger uphollen, nich, dat de Blomen noch welkt. Mojen Dag noch!

(geht hinten ab)

Georg:

(schaut verwundert auf den Blumenstrauß und redet mit sich selbst)

Heff ik mi dat nu inbild't oder weer dat beten afsünnerlich?
(geht zu Johanna, ist schüchtern, hält den Blumenstrauß wieder vor sich)

Moin, Fro van Findbarg.

(korrigiert sich selbst)

Ik meen, Johanna.

Johanna:

(freudig überrascht)

Oh, hallo Georg! Schön, dat du dor büst! Muchst du villicht mit mi un mien Leevsten fröhstücken?

Georg:

(überrascht)

Ehrn Leevsten?

(versteckt den Blumenstrauß schnell hinter seinem Rücken)

Johanna:

Jo, he is jüst in'ne Köök un maakt dat Fröhstück.

Georg:

(stammelt)

Och so ... ik wuss gor nich ... also ... ik heff dor woll wat verkehrt verstahn ... ik meen ... mi fällt jüst in, dat ik noch wat to erledigen heff. Also entschullig bidde, wenn ik stöört heff. Ik meld mi wedder, wenn ik dat Geschäftliche daan heff. Tschüüs ok.

(geht hinten ab)

Johanna:

(redet mit sich selbst)

Sünnerbar ... Woso is he denn so miteens wedder gahn? Ik glööv, jichtenswat stimmt hier nich. Dat föhlt sik jüst so an, as harr ik wat Wichtig's vergeten. Al den ganzen Morgen harr ik so een afsünnerlich't Geföhl, un dat mit de Koppien warrt ok nich beter. Un wo blifft überhaupt Eduard?

6. Szene

Olli, Johanna, Waltraud, Corinna, Maria

Olli:

(kommt von links mit einem Tablett, auf dem ein Teller mit geschmierten Brötchen und eine Tasse Kaffee stehen, stellt es auf dem Tisch ab und setzt sich zu Johanna)

So, miene Leve, hier is dien Fröchstück. Weeßt du, ik heff mi dacht, wi schullen mal wedder tosamen utgahn. Villicht in de Oper oder in't Theater. So richtig schick. Wat höllst du dorvan?

Johanna:

(überrascht)

Aver Eduard, du kannst doch Opern überhaupt nich lieden.

Olli:

(winkt ab)

Och wat, de Geschmack ännert sik mit de Tiet. Uterdem much ik di mal so richtig schick utföhrn. Ik in mien Sünndagsantoch un du in dien schickst't Kleed, dorto dien wunnerbaren Smuck!

Johanna:

(irritiert)

Wat hest du denn blots de hele Tiet mit mien Smuck?

Olli:

(winkt schnell ab)

Nix, nix. Dat weer blots so 'ne Idee.

Johanna:

(probiert von dem Kaffee und spuckt ihn erschrocken wieder aus)

Pfff - wat is dat denn?!

Olli:

(verlegen)

Na, dien Koffee?

Johanna:

Aver Eduard, ik drink doch gor keen Koffee! Jümmer blots Tee, dat weeßt du doch.

(tastet das Tablett ab)

Un wo is dat Aspirin?

Olli:

Och, ik bün vundaag woll beten dör'nanner. Entschullig.

(nimmt den Kaffee und läuft nach links, bleibt nochmal stehen)

Wo is eigentlich noch dat Aspirin?

Johanna:

Wo dat al siet över veertig Jahrn is. In't rechte Wandschapp, drüdd't Fack, glieks vörn an.

Olli:

(tut, als würde er sich wieder erinnern)

Och jo, stimmt jo.

(geht links ab)

Johanna:

(murmelt)

Vundaag is aver würllich een sünnerebaren Dag.

(es klingelt)

Johanna:

Wat is denn nu al wedder?

(und tastet sich zur Tür)

Waltraud:

(kommt von hinten, sie trägt nun wieder Alltagskleidung)

Moin, Johanna. Wo schön, dat du al hoch büst! Geiht di dat goot?

Johanna:

(überrascht)

Moin, Waltraud. Ik denk doch. Wenn blots de lästige

Kopprien nich weer. Woso fraagst du?

(setzt sich wieder an den Tisch)

Waltraud:

(alarmiert)

Kopprien? Dat kümmt förwiss van de Uprägen wegen de Inbrekers.

(setzt sich zu Johanna)

Büst du denn mit den Schock al dör?

Johanna:

(überrumpelt)

Inbrekers? Wat denn för Inbrekers?

Waltraud:

(überrascht, erzählt eifrig)

Och, du weeßt noch gor nich dorvan? Vergahn Nacht sünd woll Inbrekers bi di ween. De hebbt versöcht, den Safe to knacken, sünd aver dör den Alarm verdreven worrn. Corinna hett foorts de Polizei ropen!

Johanna:

Wat? Corinna? Wat wull de denn hier?

(reibt sich den Kopf)

Oh Gott, düsse Kopprien.

Waltraud:

(besorgt)

Wies mal her.

(schaut sich Johannas Kopf an)

Minsch Johanna. Dor is jo een richtige Buul! Wo kümmt de denn her?

Johanna:

Ik weet afsluuts van nix nich wat af ... man ik heff siet güstern miteens so Tieden, wo ik mi up nix nich besinnen kann ...

Waltraud:

(fest entschlossen)

Wi roopt nu foorts de Polizei! Keen weet, villicht hett dat mit den Inbrook to doon.

(Man hört den Schlüssel im Schloss, Corinna kommt herein)

Corinna:

Goden Morgen!

Waltraud:

Och, Corinna, du kümmt as bestellt! Wi wullen jüst noch mal de Polizei anropen wegen den Inbrook güstern. Johanna hett een gewaltige Buul an'n Achterkopp, un ik bün mi heel seker, dat dat mit düssen Halunk van vergahn Nacht to doon hett.

Corinna:

(überrumpelt)

Ji wüllt de Polizei ropen?

Waltraud:

Aver seker doch! De hett nich blots versöcht, wat mitgahn to laten, sünnern ok üm Körperverletzen!

Johanna:

(spielt es runter)

So leeg is dat nu ok wedder nich ...

Waltraud:

Aver hallo!

Corinna:

(sammelt sich wieder)

Jo, natürlich, dor hest du vullkamen recht. Weet ji wat? Ik warr mi dor foorts üm kümmern.

(geht hinten ab)

Johanna:

(schüttelt den Kopf)

Polizei in mien Huus. Un ik sitt hier noch in'n Morgenmantel. Dat hett mi jüst noch fehlt.

Olli:

(kommt von links mit dem Kaffee und dem Aspirin)

So, miene Leve, hier is ...

(sieht Waltraud und verschwindet wieder in der Küche)

Johanna:

Nanu? Wat weer dat denn?

Waltraud:

WOKEEN weer dat denn?

Johanna:

Aver Waltraud, du kennst doch Eduard?

Waltraud:

Eduard? Du meenst dien Mann Eduard?

Johanna:

Na, wen denn sünst?

Waltraud:

Johanna, du büst al siet twee Jahrteihnte Wittfro! Un düsse Mann is up keen Fall Eduard!

Maria:

(kommt von links)

Johanna, wer sein diese fremde Mann in deine Küche? Bringt alles durcheinander. Überall Unordnung!

Johanna:

(schockiert)

Oh Gott ... mi warrrt miteens richtig swinnelig ...

Waltraud:

(aufgeregt)

Dat mutt de Inbreker ween! He hett dat Huus to keen Tiet verlaten! Un wiel he markt hett, dat du dör den Slag up den Kopp beten dör'nanner büst, hett he sik as dien Ehemann utgeven.

Johanna:

(schockiert)

Du leve Tiet, dat is jo een Albdroom! Ik glööv, ik mutt mi henleggen. Mi is so swummerig.

Maria:

Warte, ich dir helfen!

(hilft Johanna auf und begleitet sie zum Sofa)

Waltraud:

(eifrig)

Jau genau, du rohst di ut, un Maria un ik snappt us düssen Schietkeer!

(Johanna liegt auf dem Sofa und versucht sich allmählich zu beruhigen)

7. Szene

Waltraud, Maria, Johanna, Olli, Corinna. Annabell

Maria:

(zu Waltraud)

Nur damit ich versteh richtig: Die Mann in Küche sein Einbrecher?

Waltraud:

Jau genau! He hett güstern Avend versöcht, den Safe leddig to maken.

Maria:

(versteht)

Ahhh! Darum wir haben den Alarm in die Nacht gehabt!

Waltraud:

Dat Gode is, de Polizei is al ünnerwegs! Wi mööt em blots dor an hinnern, stiften to gahn.

Maria:

Ich habe schon eine Idee! Du stellen dich hier hin!

(zeigt rechts neben die links Tür)

Ich ihn herholen aus Küche mit einem Trick. Und wenn er kommen gerannt, dann du stellen eine Bein. Dann ich machen ihn dingfest.

Waltraud:

(unsicher)

Aver ... is dat nich to gefährlich?

Maria:

(krempelt sich die Ärmel hoch)

Vertraue mir! Ich wissen, was ich tue!

(Maria zeigt Waltraud ganz genau, wo sie sich hinstellen soll und geht dann nach links ab)

Maria:

(aus dem Off)

Hilfe! Ich dringend brauchen Hilfe! Johanna hat aufgemacht die Safe, rausgenommen alle Schmuck und dann plötzlich wurde bewusstlos! Jetzt überall liegen alles rum, und sie nicht mehr wachen auf!

Olli:

(aus dem Off)

De Safe is apen?!

(Olli kommt von links rausgestürmt, Waltraud stellt ihm ein Bein, so dass er bäuchlings hinfällt. Maria kommt von links hinterher mit einem Besen in der Hand)

Olli:

Aua! Verdammt, wat schall dat?!

(er möchte aufstehen, aber Maria drückt ihn mit dem Besen nach unten)

Maria:

Schön liegen bleiben! Die Polizei ist schon unterwegs!

Olli:

(protestiert)

Ik heff nix maakt! Ik bün unschullig!

Waltraud:

Van wegen!

(Man hört einen Schlüssel im Schloss, Corinna und Annabell kommen von hinten herein. Annabell trägt eventuell eine Polizeimütze. Corinna geht vorne weg)

Corinna:

Dor bün ik wedder, un de Polizeie heff ik glieks mitbröcht!

Waltraud:

Dat is goot! Denn köönt Se glieks düssen Halunk verhaften!

Annabell:

(schockiert, schlägt sich mit der Hand vor den Mund)

Oh Gott!

Vorhang

2. Akt

1. Szene

Johanna, Waltraud, Maria

(Johanna und Waltraud sitzen am Tisch)

Johanna:

(kopfschüttelnd)

Wat för een Uprägen! Aver Gott sei Dank is düsse Halunk nu verhaft't.

Waltraud:

(schlägt mit der Hand auf den Tisch)

Oh jo! De warrt sik dat goot överleggen, of he sik noch mal mit us anleggen schall!

Johanna:

(nicht überzeugt)

Nu jo ... dat weer, denk ik, seker ok goot, dat de Polizei so gau kamen is.

Waltraud:

(empört)

Woso denn? Wi harrn allens doch in'n Griff! Un ehrlich seggt, hett sik de Daam van de Polizei saudösing anstellt. As harr se noch nie in ehr Leven een de Handschellen anleggt.

Johanna:

(zuckt mit den Schultern)

Villicht is se noch nich so lang bi de Polizei. De Hauptsak is aver doch, dat nu allens goot is.

Maria:

(kommt von links mit zwei Tassen Tee und stellt sie bei den beiden Frauen auf dem Tisch ab)

So, hier kommt die Tee! Kamille, hilft mit die Nerven!

Johanna:

Danke, Maria, du büst echt een Goldstück!

Maria:

(hat einen Einfall)

Oh! Apropos Goldstück, ich jetzt gleich reinigen die Schmuck!

(geht zum Safe und nimmt den Schmuck heraus)

Waltraud:

(neugierig)

Reinmaken? Woso lettst du denn dien Smuck reinmaken? Segg blots, dat giff wat to fiern?

Johanna:

(lacht und winkt ab)

Nee, nee, ik much em verköpen un wat dorbi rutkümmt, spennen. Ik drääg em doch sowieso nich mehr.

(Maria geht mit dem Schmuck links ab)

Waltraud:

(enttäuscht)

Och so ... un ik heff al dacht, dat geev een nee'n Verehrer in dien Leven.

Johanna:

(erschrickt)

Oh Gott! Georg!

Waltraud:

(neugierig)

Georg? Wokeen is denn Georg?

Johanna:

(hastig)

Een goden Fründ. Een echt goden Fründ.

(niedergeschlagen)

Wi harrn egentlich afmaakt, hüüt Morgen tosamten to fröhstücken, man ik weer to de Tiet noch total dör'nanner. Ik glööv, ik heff em mit dat dösige Geplapper van mien Mann in de Flucht slaan.

Waltraud:

(pragmatisch)

Nujo, wenn he wükdlich een so goden "Fründ" is, warrt he förwiss allens verstahn, wenn du em vertellst, wat hier los weer.

Johanna:

Du hest recht. Ik warr em an'n besten glieks anropen.

(nachdenklich, zu sich)

Momang - wo heff ik denn mien Handy?

(hat einen Einfall)

Ah, ik glööv, nu weet ik wedder!

(steht auf und geht nach links)

Waltraud:

(unschlüssig, zu sich selbst)

Un ik? Nu jo, ik gah einfach mit!

(geht ebenfalls nach links und ruft Johanna hinterher)

Tööv. Du musst mi noch vertellen, woans ji jo kennenlehrt hebbt! Wo oolt is he? Un süht he goot ut? Oder - warrt seggt, dat he goot utsüht?

(Beide links ab)

2. Szene

Corinna, Annabell

(Man hört einen Schlüssel im Schloss. Corinna und Annabell kommen von hinten herein)

Corinna:

Also, wi maakt allens genau na Plaan, verstahn?

Annabell:

(weinerlich)

Ik kann jümmer noch nich glöven, dat ik den armen Olli verhaften muss.

Corinna:

(barsch)

Nu stell di nich so an. He is doch nich wükdlich verhaft't. Beter du leggst em de Handschellen an as een van de Schandarmerie.

Annabell:

(schnieft)

Jau, aver dat weer wükdlich Schiet. Dor hett Olli seker noch lang mit to doon.

Corinna:

So een Tüünkraam! De hett dat doch al lang wedder vergeten. Hockt to Huus vör de Glotze un drinkt Beer. Aver du musst di nu konzentrieren. Hest du verstahn, wat du doon schallst?

Annabell:

(nickt und wischt sich die Tränen weg)

Jo - ik schall Johanna befragen un blangenbi versöken, van ehr de Kombinarschoon van den Safe ruttokriegten.

Corinna:

(zufrieden)

Jau genau!

Annabell:

(unsicher)

Aver ik kann dat doch gor nich ... ik heff doch noch nie een Verhöör föhrt.

Corinna:

(verdreht die Augen)

Dat is blots een einfach't Befragen. Heel normal mit'nanner snacken över dat, wat sik hier vergahn Nacht afspeelt hett.

Wi sünd de Fragen doch heel genau dörgahn!

(hört ein Geräusch)

Oh! Ik glööv, dor kümmt wen!

(hastig zu Annabell)

Keen Sorg, du maakst dat al.

(klopft ihr aufmunternd auf die Schulter)

Ik warr glieks wedder gahn. Solang ik dor bün, warrt mien Tante seker nich mit de Kombinarschoon rutrücken!

Annabell:

(verunsichert)

Du lettst mi alleen?!

3. Szene

Corinna, Annabell, Johanna, Waltraud

(Johanna und Waltraud kommen von links)

Waltraud:

Na, sühst du. Is doch allens goot gahn! Un later, wenn dien Lover vörbikümmt, köönt ji allens, wat scheeflopen is, ut de Welt rümen.

Johanna:

(empört über die Ausdrucksweise)

Waltraud, bidde! Bit nu is de Ümgang mit'nanner rein geschäftlich.

Waltraud:

So, so ...

(entdeckt Corinna und Annabell)

Oh! De Polizei is al wedder dor ... un Corinna.

Johanna:

(überrascht)

Bidde?

(Corinna gibt Annabell einen leichten Schubs, damit sie sich in Bewegung setzt)

Annabell:

(geht auf Johanna zu)

Jo, ik bün dat noch mal - Kommissarin Obermann.

(schüttelt Johanna die Hand)

Ik würr Se geern verhören.

(korrigiert sich hastig selbst)

Ähm, ik meen anhören. Wi hebbt jo den Verdächtigen fastnahmen un ermiddelt nu, woans dat tosamenhangt. Woso he Se as Opfer utsöcht hett, woher he van den Safe wuss un ...

(denkt kurz nach, aber mehr fällt ihr nicht ein)

... nu jo, wat anners noch so weer.

Corinna:

(möchte helfen)

Tante, woso geihst du nich einfach sitten? Denn köönt ji doch beter un free mit'nanner snacken.

(zieht für Johanna einen Stuhl zurück, damit sie sich setzen kann)

Dat warrt seker ok nich lang duern, man för Ermiddeln kann allens bannig wichtig ween.

Johanna:

Aver seker doch. Ik warr de Polizei ünnerstützen, so goot ik kann.

(bietet Annabell einen Stuhl an)

Gaht Se doch ok sitten.

(Corinna und Annabell setzen sich an den Tisch)

Corinna:

(freudig)

Wunnerbar! Denn much ik nich wieter stören. Ik kaam denn hüüt Avend wedder vörbi un help di bi dat Avendeten, Tante.

(geht nach hinten, wendet sich an Waltraud)

Waltraud? Kümmt du?

Waltraud:

(empört)

Dor denk ik gor nich an!

(setzt sich ebenfalls)

Wenn hier een wat seggen kann, woans allens lopen is, denn jo woll ik. Dat is sotosseggen mien Plicht as Staatsbürger, nu hiertoblieven!

Corinna:

(genervt)

As du meenst, Waltraud.

(geht hinten ab)

Annabell:

(unsicher, räuspert sich)

Na goot, denn ... ähm ... fangt wi mal vörn an. Vertellt Se doch eerstmal van güstern Avend. Wat hebbt Se sehn?

Johanna:

(trocken)

Nu jo, weet Se, sehn kann ik eigentlich nich mehr besünners.

Annabell:

(verlegen)

Oh, dat deit mi leed. Ik meen, wat hebbt Se denn so mitkregen?

Johanna:

(milde)

Is jo goot, is al goot, ik maak blots af un an beten Spijööök. Man mi is bang, ik kann nich alltoveel helpen. Ik kann mi dor blots noch up besinnen, dat ik avends in mien Bett gahn bün. Dat ik denn noch mal buten ween muss un denn de Inbreker up mi daal gahn is, dor weet ik afsluuts nix nich mehr van af.

Waltraud:

(mehr zu sich)

Aver ik heff nachts so sünneliche Geräusche höört! Un denn gung ok al de Alarmanlaag los! De Deev mutt dat also afsluuts seker up den Safe afsehn hebben.

Annabell:

(hört Waltraud mit halbem Ohr zu, möchte weiter mit Johanna reden)

Intressant, intressant.

(wendet sich an Johanna)

Ik harr dor noch een Fraag an Se ...

Waltraud:

(unterbricht sie)

Momang, Momang! Wüllt Se sik nich ok paar Notizen maken?

Annabell:

(ertappt, verlegen)

Äh ... doch, klaar.

(macht ein paar Notizen in ihrem Notizbuch, wendet sich dann an Johanna)

Aver nu noch mal Se - seggt Se, kennt Se den Deev?

Johanna:

Nich dat ik wüss. Ik kunn em doch blots as een Figur sehn, un dör den Slag up den Achterkopp weer ik to Anfang täämlich dör'nanner. Ik kann nich genau seggen, of ik em al mal sehen heff, ik wüss aver nich, woso ik em überhaupt sehn schullt harr.

Waltraud:

(mischt sich ein, empört)

Also Fro Wachtmeister, ik bidd Se! Mit so een Gesinnel geevt wi us hier doch nich af!

Annabell:

Ik verstah, entschulligt Se bidde. Dat bringt mi aver to de nächste Fraag: Hebbt Se een Idee, woher de Deev van Ehrn Safe wuss? Un woher he de Kombinarschoon kennt hett?

Johanna:

(irritiert)

Aver he wuss de Kombinarschoon doch gor nich?

Annabell:

Villicht aver doch. In sien Verhöör hett he tominnst utseggt, de to kennen un dat he blots dör Se stöört wurr. Mehr hett he bit nu nich dorto seggt. Aver woher hett he van de Kombinarschoon denn weten kunnt? Is de Code villicht wat Persönlich't? Een Geburtsdatum? Oder een Jahrsdag?

Johanna:

(überfordert, unsicher, ob sie antworten soll)

Also ... ik weet nich ... dat is nu aver täämlich persönlich.

Annabell:

Natürlich. Wi gaht mit düsse Informatschoon natürlich vertroolich üm.

(ihr Handy fängt an zu klingeln, sie schaut drauf und steht auf)

Entschulligt Se bidde, dor mutt ik kört ran.

(geht ein Stück von den beiden Frauen weg, telefoniert)

Hallo Olli ... jo, dat löppt bit nu täämlich goot. Ik glööv, ik heff se glieks so wiet ... wat seggst du? Ik schall Corinna övergahn? Aver dat kann ik doch nich maken ... Na klaar, denn hebbt wi mehr för us insackt, dat stimmt woll ... ik weet nich ...

(geht noch ein Stück weiter weg und telefoniert stumm weiter)

Waltraud:

Nu hör mal to, Johanna, solange düsse Fro van de Polizei noch an't Telefon is. Hier is wat, dat stimmt vörn un achtern nich. Ik heff al noog Krimis sehn, üm to weten, dat so een Befragen heel anners aflöppt! Jichtenswat is hier fuul, dat rüük ik!

Johanna:

(unsicher)

Üm ehrlich to ween, dat hett mi ok wunnert, woso se na de Kombinarschoon för den Safe fraagt hett. Villicht is dat bi Ermiddeln jo Routine?

Waltraud:

(schnappt sich das Notizbuch, das noch auf dem Tisch liegt und blättert durch)

Nee, nee, nee, van wegen! Se hett sik überhaupt keen Notizen maakt, sünnern blots rümkritzelt! Hier stinkt doch wat gewaltig! Am Enn will se ok blots an dien Knete!

Johanna:

Jo - un wat maakt wi nu?

Waltraud:

Nu giffst du ehr de Kombinarschoon för den Safe!

Johanna:

(überrascht)

Wat?!

Waltraud:

Jo, denn wartt se hier inbreken, üm sik dien Smuck to halen. Un denn griepst wi se up frische Tat!

Johanna:

(unsicher)

Is dat nich veel to gefährlich?

Waltraud:

Überhaupt nich! Du harrst Maria un mi vörhen mal sehn schullt! Dor nehmt wi dat mit ehr doch locker up. Aver nu psst, se kümmt trüch!

Annabell:

(setzt sich wieder)

So, wo weern wi stahn bleven?

Johanna:

Bi de Kombinarschoon för mien Safe. De is wahrhaftig van den Geburtsdag van mien Mann selig.

Annabell:

Intressant!

(zögert kurz und muss all ihren Mut zusammennehmen)

Seggt Se, weern Se so fründlich, de Tahlen hier uptoschrieben? Denn köönt wi versöken ruttokriegeln, of de Täter villicht Insiderweten hett oder us blots up een verkehrte Spoor locken will.

(schiebt Johanna das Notizbuch und den Stift entgegen)

Johanna:

Aver gern doch.

(tastet nach dem Stift, notiert dann die Zahlenfolge in das Buch und gibt es ihr wieder zurück)

Annabell:

(erleichtert)

Wunnerbar! Denn harrn wi dat jo nu eerstmal.

(steht auf)

Waltraud:

(knurrt)

Jo, dat heff ik mi dacht.